

# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

**KARTEIKARTE: A 531**

Seite: 1

---

Das nachfolgend beschriebene und gekennzeichnete Objekt wird gemäß § 3 in Verbindung mit § 2 Abs. 1 u. 2 und § 1 des Gesetzes zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler im Lande Nordrhein-Westfalen (Denkmalschutzgesetz - DSchG NW) in die Denkmalliste der Stadt Bochum eingetragen.

---

## KARTEINUMMER:

Teil der Denkmalliste: **A**  
Lfd.Nr. im o.a. Listenteil: **531**

---

## KURZBEZEICHNUNG:

**Hochbunker**  
**Baujahr: ca. 1941**

---

## LAGE:

Straße/Hausnummer: Universitätsstraße 60/Ecke Oskar-Hoffmann-Straße  
Gemarkung: Wiemelhausen  
Flur: 6  
Flurstück: 8

---

## Nähere Beschreibung des Objektes:

Errichtet ab 1941, Architekt Friedrich Kirchmeier, Rohbaufertigstellung 1942 und "unverzüglich für die schutzsuchende Bevölkerung freigegeben". Ausgelegt für 520 Liege- und 52 Sitzplätze, war er nach amtlichem Bericht vom 05.07.1943 ohne Fertigstellung des Innenausbaus täglich mit mehr als 3.000 Personen besetzt. (Stadtarchiv Bochum, sachthematisches Inventar zur NS-Zeit, Akten zum Luftschutz, Bo66/268 (3-4).

## **Wesentliche charakteristische Merkmale:**

Siebengeschossiger Rundbunker aus Stahlbeton unter flach geneigtem Kegeldach mit Pappendeckung. Die horizontale Deckplatte auskragend und von einfachen, eng gestellten Konsolen unterstützt. Zwei annähernd gegenüberliegende Zugänge zum Erd- bzw. zum Sockelgeschoss in eingeschossigen Anbauten, von denen der zum Sockelgeschoss nachträglich vermauert wurde.

# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

**KARTEIKARTE: A 531**

**Seite: 2**

Neuer Putz, nachdem der Bunker 1972 im Rahmen der "Aktion Schöneres Bochum" von den Bochumer Künstlern Bernd Figgemeier und Diethelm Koch bemalt worden war. Weitgehend massiver runder Kern, durch den die gegenläufigen Treppen und die Versorgungsleitungen wie Lüftung, Heizung und Wasser geführt sind. Auf allen Etagen umlaufender konzentrischer Flur, an dem außen die Schutzräume sowie die WC-Anlagen und kleinere Nebenräume angeordnet sind. Abgesehen vom Erdgeschoss (verstärkter Eingangsbereich) und Sockelgeschoss (radiale Aussteifung) alle Innenwände dieser Räume konventionell gemauert. Zahlreiche angeblich "gassichere" Eisentüren mit den beiden charakteristischen Hebeln erhalten.

Der Bunker ist bedeutend für die Geschichte der Menschen in Deutschland unter dem NS-Regime und ein Dokument des verheerenden Luftkrieges in den Jahren 1941 - 1945 als Folge des vom NS-Regime angezettelten Agressionskrieges. Außerdem verdeutlicht er die Kriegspropaganda der Machthaber, die die Bevölkerung in Sicherheit wiegen wollte, dass man für einen Luftkrieg gewappnet sei, um so die Akzeptanz des "totalen Krieges" zu erhöhen.

Für die Erhaltung und Nutzung sprechen wissenschaftliche, d. h. hier baugeschichtliche und städtebauliche Gründe. Der Bunker entspricht in allen Aspekten der Bauausführung nach den "Bestimmungen für den Bau von Luftschutz-Bunkern", die 1941 vom "Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe" herausgegeben wurden: Bevorzugt wurden Hochbunker wegen geringeren Materialverbrauchs, entgegengesetzte mit Splitterschutz ausgestattete Eingänge waren obligatorisch. Ausstattung mit vorwiegend Einzelräumen für kleine Gruppen, Lufttarnung, hier Rundbau mit Kegeldach, quasi als Stadtturm an einer breiten Ausfallstraße. Der Bunker an der Universitätsstraße (ehemals Wiemelhauser Straße) ist geeignet, spezielle Aspekte der Kriegsführung im Zweiten Weltkrieg zu bezeugen.

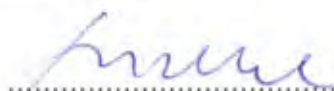
(19.)  
Datum der Eintragung: 19. September 2001

**STADT BOCHUM**

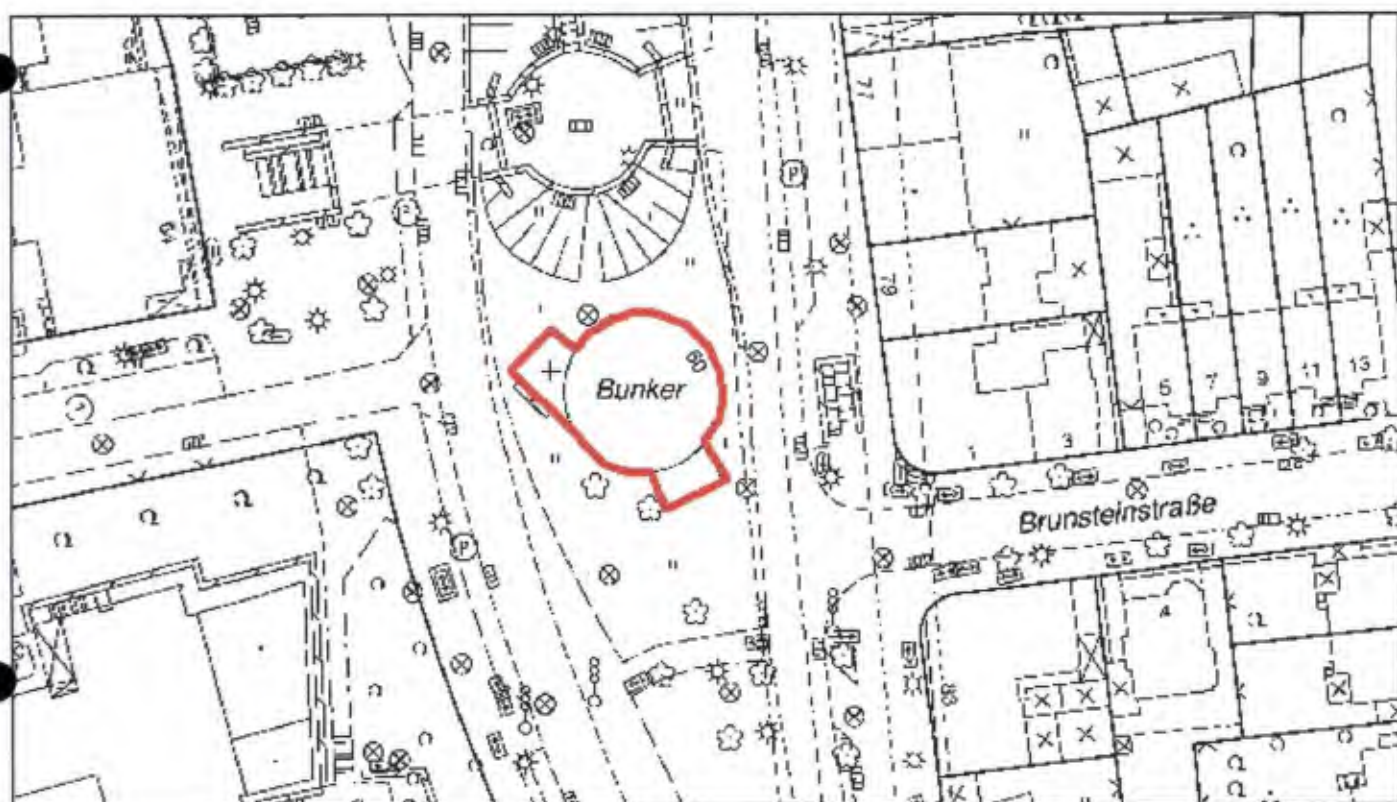
Der Oberbürgermeister  
Im Auftrage



(Siegel)

  
Dipl.-Ing. Göschel





Hochbunker

Universitätsstr. / Oskar-Hoffmann-Str.

# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

**KARTEIKARTE: A 531**

**Seite: 5**

---

## FOTOS:

Film:

Aufnahme:

